

Thüringer Unternehmen für Großauftrag in Bolivien im Rennen

30.04.2015 - 11:07 Uhr

Zwei Thüringer und ein Schweizer Unternehmen stehen im Ausschreibungsfinale zur Planung einer innovativen Lithiumcarbonat-Anlage in Bolivien.



In La Paz im Gespräch: Das Sondershäuser Unternehmen Kutec ist im Rennen um einen Großauftrag aus Bolivien. Dabei geht es um die Gewinnung von Lithium, das vor allem in Batterien zum Einsatz kommt. Foto: Nico Kiesel

Sondershausen/Erfurt/La Paz. Am Dienstag (29.04.2015) gab der bolivianische Bergbauminister César Navarro in La Paz bekannt, dass nur drei Unternehmen die Bedingungen der Ausschreibung für die Anlage zur Lithium-Gewinnung aus dem weltgrößten Salzsee Salar de Uyuni in Bolivien erfüllen: die K-UTEAG Salt Technologies in Sondershausen, das Unternehmen Ercosplan in Erfurt sowie Salt & Evaporation Plant (SEP) im schweizerischen Winterthur. In zehn Monaten sollen die Anbieter nach dem Willen der bolivianischen Auftraggeber bereits detaillierte Baupläne vorlegen. Die Aufnahme der Lithium-Produktion soll bereits im Jahr 2020 beginnen. Der bolivianische Staat plant eine Investition von insgesamt 620 Millionen Dollar (570 Millionen Euro) für die Lithium-Gewinnung. Der Salar de Uyuni auf 3650 Metern Höhe ist die weltgrößte Salzfläche. Die Lithiumvorkommen in Bolivien werden auf bis zu neun Millionen Tonnen geschätzt. Lithium-Batterien werden in Computern, Mobiltelefonen und Elektroautos verwendet.

In der Lars-Eckmann-Halle auf dem Firmengelände der K-UTEAG Salt Technologies in Sondershausen ist bereits seit Mitte Oktober 2014 ein Pilotanlage zur Lithium-Gewinnung in Betrieb und hat einen Namen: Li-PIA. Der Name steht als Abkürzung für Lithium-Pilotanlage, in der in Sondershausen im Auftrag des kanadisch-amerikanischen Konzerns Western Lithium versuchsweise aus kalzinierten Mineralgemischen vor allem das auf dem Weltmarkt gefragte batterientaugliche Lithiumkarbonat gewonnen wird.

Nachfrage nach Lithium wird weltweit steigen

Außerdem fallen bei dem Verfahren, das die Verfahreningenieure und Kaliforscher der K-UTEAG entwickelt haben, noch andere Stoffe an wie Natriumsulfat oder Kaliumsulfat, die als Düngemittel verwendet werden können.

Die tonhaltigen Rohstoffe dazu kommen aktuell direkt aus Nevada (USA) und werden durch die IBU-tec Advanced Materials AG in Weimar zunächst zu kalzinierten Mineralgemischen weiterverarbeitet. Die Firma ist auf die Produktion von Funktionschemikalien für Zukunftsmärkte spezialisiert.

In der Versuchsanlage Li-PIA werden nun bis zu 5,5 Tonnen Kalzinate am Tag nach dem Thüringer Verfahren gelaugt. Nach Laugung und Abtrennung der Feststoffe wird dann durch Eindampfung nicht nur das hochwertige batterientaugliche Lithiumkarbonat gewonnen, sondern es bleiben auch Kali- und Natriumsulfate übrig, die als Düngemittel gefragt sind. Die sonstigen Restabfallstoffe –

quasi „Katzenstreu“, wie einer der beteiligten Forscher mit einem Augenzwinkern sagt – können als Versatzstoffe im Bergbau verwendet werden.

Erst vor wenigen Tagen wurde Thüringens Wirtschaftsminister [Wolfgang Tiefensee](#) (SPD) bei einem Besuch der Sondershäuser K-UTEC AG auch die Western-Lithium-Versuchsanlage vorgestellt. Diese Anlage soll nun auch für den kanadisch-amerikanischen Konzern potenzielle Investoren nach Sondershausen bringen, damit die sich von dem Verfahren überzeugen und es bewerten können. Ziel ist am Ende die Errichtung eines großen Werkes direkt in Nevada (USA), wo es große Vorkommen dieser tonhaltigen Erden gibt, aus denen Lithium gewonnen werden kann. Die Amerikaner setzen darauf, dass die Nachfrage nach Lithium weltweit steigen wird - nicht nur wegen der Verwendung in Batterien, wie sie etwa in Smartphones, Tablets oder Notebooks zum Einsatz kommen, sondern auch bei den Elektro- und Hybridantrieben der Automobilhersteller. Ob die Sondershäuser Pilotanlage nun auch modellhaft die planerische Basis für die Anlage in Bolivien sein wird, konnte gestern noch nicht in Erfahrung gebracht werden

Dieter Lücke, dpa / 30.04.15 / TLZ

Z0R0008484593

[Zurück](#)